

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Beitrag]

[urn:nbn:de:bsz:31-338273](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-338273)

Schließlich, der junge Tierarzt war kein Unmensch, und da der Sepp de- und wehmütig eingestand, er habe die Geschichte nur gemacht, um sich an dem Herrn Doktor zu rächen wegen der Beleidigungszurücknahme, die ihn mörderisch gefuchst hätte, an einen Betrugsvorteil habe er eigentlich nicht gedacht, ließ sich Doktor Müller dazu herbei, die Sache von der humoristischen Seite aufzufassen.

„Es soll vergessen sein, Buchberger! Hier meine Hand darauf!“

Diesmal schlug sie der Jörgensepp nicht ab, sondern drückte die dargebotene Rechte mit großer Wärme. „Ich will mich erkenntlich zeigen, Herr Doktor, und wenn Ihnen einer einen Stein in den Garten wirft, so will ich ihn wieder herausholen!“

Dann fuhr er schnurstraks heim, nicht nur um den Schinken erleichtert. Zur selben Stunde aber noch ging ein Bote um bei den am Vorabend enttäuschten Herren, der überbrachte die auf Visitenkarte geschriebene Einladung:

Dr. Max Müller,
prakt. Tierarzt,

bittet Sie für heute, Dienstag Abend, zum Schinkenessen beim Zwiebelstuchenvirt. Wir sind gestern Abend Opfer eines Fastnachts-scherzes geworden. Dafür soll es heute um so besser munden.“

Der Jörgensepp saß an diesem Abend daheim weich wie Butter. Es war zu Mattheim Sitte, daß das ledige Volk am Fastnachtsdienstag, an dem nicht mehr getanzet wurde, im Löwen zusammen kam und ernste und heitere Lieder sang. Anna wäre zu gerne dabei gewesen. Ob es aber der Vater erlaubte? Indessen, die Mutter hatte ihres Mannes nachgiebige Stimmung bald entdeckt und begann, ihn zu bearbeiten. „Sie ist ja übermorgen achtzehn Jahr alt, Vater!“

Eine Viertelstunde später schon saßen Karl und Anna nebeneinander, und wer es nicht schon gehört hatte im Ort, der konnte es jetzt sehen: Dies war das neueste Liebespaar zu Mattheim.



„Dies war das neueste Liebespaar zu Mattheim.“

Der Mops als Patient.

Ein fetter Mops lag krank auf weichem Kissen
Und knurrte: „Welch ein jammervolles Leben!
Seit Wochen ekeln mich die fettsten Bissen
Und jeder Laut macht meine Nerven heben:
Auch drückt das Kissen mich, auf dem ich liege,
Und an der Wand dort ärgert mich die Fliege.“
Der Jagdhund sprach: „Du wärest leicht zu heilen,
Und gern will ich dir guten Rat erteilen;
Komm mit ins Feld, dich wader zu bewegen,
So wird sich bald dein Hunger wieder regen;
Dann nimm fürlieb mit Schwarzbrot und mit Wasser.“
Da brummte voll Verdruß der faule Prasser:

„Was du da sagst, kann ich mir selber sagen;
Das fiel' mir ein, mit dir im Feld zu jagen
Und dann mit dir aus einem Trog zu fressen!
Du mußt mich nicht nach deinem Stande messen.
Wie ich's gewohnt bin, will ich weiterleben;
Der Arzt soll mir ein Magenmittel geben,
Und hat er keins, das Übel abzuwenden,
Soll man den Charlatan zum Kukud senden.“ —
So knurrt der Mops; und als der Arzt gekommen
Und er den gleichen Rat von ihm vernommen,
Hat er voll Grimm und Mut nach ihm gebissen,
Und — klagt und knurrt noch heut' auf seinem Kissen.

Julius Sturm.